



Tarpane (*Equus ferus gmelini*)

Das „Tarpan“ genannte Wildpferd lebte einst in Mittel- und Osteuropa. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zeigte es sich noch zahlreich in den ukrainischen Steppen nördlich des Schwarzen Meeres.

Der letzte Tarpan wurde 1876 in der taurischen Steppe gefangen. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts ist er dann aber endgültig ausgerottet worden. Der Tarpan unterschied sich vom rotbraunen Przewalski-Steppenwildpferd durch die mausgraue Farbe, den feineren Knochenbau, sowie den leichten und kurzen, breitständigen Kopf. Er wird als Stammform der Warmblüter angesehen. Seine Nachkommen sind die zahlreichen mittelgroßen Pferderassen. Der ausgestorbene Tarpan kann nur noch durch Verbastardisierung mit domestizierten Pferden rückgezüchtet werden. Am 20. November 1959 kamen 4 dieser Pferde des Duisburger Zoos zur Weiterzucht in das Wisentgehege.

Bis Mitte 2011 wurden 198 Tarpane in Hardehausen geboren. Die Tarpan-Nachzucht aus Hardehausen konnte bisher an viele Gehege und Zoos abgegeben werden. Der Verkauf von Fohlen als Reit- oder Therapiepferd, aber auch zur Landschaftspflege, ist weiterhin gesichert. Interessierte können sich beim Waldinfozentrum melden.

Wildschweine (*Sus scrofa*)

Wildschweine (Schwarzwild, Schwarzkittel, Sauen) sind neben den Rehen die Wildart, die fast überall in Deutschland vorkommt. Das verdanken die Wildschweine ihrer hohen Lernfähigkeit, ihrer vielseitigen Anpassungsfähigkeit und ihrer großen Vermehrungsrate.

Im Wald brechen die Schwarzkittel mit ihren starken Würfeln den Boden auf, um nach Wurzeln, Würmern, Engerlingen und Mäusen zu suchen. Dieses „Auflockern“ kommt dem Waldboden zugute. Im Feld wird diese Tätigkeit von den Landwirten nicht gerne gesehen!

Zur Körperpflege suhlt das Schwarzwild in Schlammlöchern und reibt sich anschließend den getrockneten Schlamm mit den darin eingeschlossenen Plagegeistern an den Bäumen – Malbäume genannt – ab.

Wildschweine leben in Familienverbänden, den Rotten. Nur die Keiler sind Einzelgänger.

Weißes Rotwild (*Cervus elephus*)

Weißes Wild steht seit Jahrhunderten im Ruf, etwas Besonderes zu sein. Farbvariationen treten bei nahezu allen Tierarten mit rezessiver Vererbung auf. Die blauen Augen dieser Tiere belegen, dass es sich nicht um Albinos, sondern um Farbvarietäten, sog. Leuzine handelt. Im 18. Jahrhundert wurde ein Rudel weißen Rotwildes per Schiff von Nordindien nach Böhmen, jetzt Tschechien, eingeführt.

Die seltene Haltung und die Zucht dieser Hirsche ist kulturell von Bedeutung. Von Böhmen gelangten die weißen Tiere in andere Wildparks; auch nach Dänemark, England, Österreich und Deutschland.

In Indien selbst ist diese Spielart heute infolge einer Seuche ausgestorben! Ein Rudel dieser besonderen Wildtierart wird seit 1998 in Hardehausen gehalten.



Impressum:

Herausgeber:

Landesbetrieb Wald und Holz NRW
Regionalforstamt Hochstift
Stiftsstraße 15
33014 Bad Driburg

Dienstgebäude

Waldinformationszentrum Hammerhof
Walme 50
34414 Warburg-Scherfede

Weitere Informationen:

Telefon: 05642 94975-0
Telefax: 05642 94975-22

E-Mail: hammerhof@wald-und-holz.nrw.de

Internet: www.wald-und-holz.nrw.de/hammerhof
www.wisent-wissen.npage.de

Bildnachweis: Rainer Glunz

Stand: Dezember 2011



Wisentgehege Hardehausen
Wisentnachzucht
seit 1958





Die Gehegeanlage

Auf über 170 Hektar Wald- und Wiesenfläche erstreckt sich das weitläufige Areal des Wisentgeheges Hardehausen. Neben den beiden Wisentherden gibt es noch die Tarpan-Pferde, Wildschweine, naturfarbenes und Weißes Rotwild.

Zum Jubiläumsjahr 2008 wurde ein 12 m hoher, hölzerner Wildbeobachtungsturm (Wisentturm) errichtet. Die beidseitig begehbare Treppe in Form einer Doppelhelix ist das außergewöhnliche Merkmal dieses Bauwerks.

Alle Tiere des Wisentgeheges Hardehausen „bewohnen“ großräumige Gehege. Nicht immer sind alle Tiere zu sehen. Gern führen wir Sie als Gruppe durch das Gehege, wobei Sie Wissenswertes und Interessantes erfahren können.

Über die angegebene Internetadresse können die Anfrageformulare heruntergeladen und an das Waldinformationszentrum gefaxt werden. Die Gehegeanlage ist ganzjährig geöffnet und der Eintritt ist frei!

Geschichtliches

In den 20 er Jahren des letzten Jahrhunderts überlebte der europäische Wisent (*Bison bonasus*) nur in einigen zoologischen Gärten in Europa.

Eine Inventur aller Tiere erbrachte 1923 eine erschreckende Bilanz: Es existierten nur noch 53 Flachlandwisente und 1 Bergwisent. Die Gefahr des Aussterbens schien unabwendbar!

Diese Individuen wurden als Erste in das Europäische Wisentzuchtbuch in Warschau aufgenommen. Sie stammen ausnahmslos von 12 Gründertieren ab.

Die 1923 gegründete „Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents“ mit Sitz in Frankfurt errichtete Schutzgehege für das letzte Wildrind.

In NRW setzt sich die Forstverwaltung seit den 50 er Jahren mit dem Wisent auseinander und leistet seitdem mit dem ostwestfälischen Gehege in Hardehausen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des größten europäischen Säugetieres.

Wisente (*Bison bonasus*)

sind ausgesprochene Waldtiere und ernähren sich deshalb während der Vegetationszeit hauptsächlich von Kräutern und Gräsern sowie von Blättern, Trieben und von der Rinde der Waldbäume. Ein ausgewachsener Wisent braucht pro Tag zwischen 30 und 45 kg Grünfutter und bis zu 4 kg holzige Nahrung.

Hindernisse von 2 m Höhe und Wassergräben von 4 m Breite bewältigt ein Wisent mit Leichtigkeit! Aufgescheucht können Wisente Geschwindigkeiten bis zu 60 km/h erreichen, was man den riesigen Tieren auf den ersten Blick nicht ansieht!

Die Zuchtlinien

Seit 1958 werden in Hardehausen die Nachkommen der „Bergwisente“ (*Bison bonasus caucasicus* x *Bison bonasus bonasus*), die heute nur noch als Mischform mit dem „Flachlandwisent“ existieren, nachgezüchtet.

In einem 60 Hektar großen Freigehege sind bisher über 150 Kälber geboren und in Nachzuchtzentren auf der ganzen Welt verbracht worden.

2004 ist ein weiteres Freigehege von 80 Hektar eingerichtet worden, in dem die reinblütigen Flachlandwisente nachgezüchtet werden. Die gleichzeitige Haltung und Nachzucht beider Wisentlinien in separaten Gattern ist in Europa einmalig!

„Steckbrief Wisent“

Länge:	bis 300 cm
Größe:	bis 180 cm
Gewicht:	bis 1000 kg
Lebensalter:	über 20 Jahre
Nahrung:	Gräser, Kräuter, Knospen, Triebe, Rinde
Fortpflanzung	
Brunft:	August bis Oktober
Tragzeit:	9 Monate
Geburt:	1 Kalb von ca. 20 kg im Mai/Juli
Geschlechtsreife:	3 Jahre

Regionalzentren

Anlässlich des ersten Internationalen Wisentkongresses in Hardehausen im Mai 2008 wurde von den Delegierten beschlossen, dass die Betreuung aller Wisenthalter in Deutschland von vier, sogenannten „Regionalzentren“, durchgeführt werden soll.

Am 25. März 2010 wurde in Kleinhohenried / Donaumoos (Bayern) der Kooperationsvertrag dieser vier Regionalzentren unterzeichnet. Somit stehen nun den 80 Wisenthaltern in Deutschland Ansprechpartner in allen Belangen rund um das Thema Wisent zur Verfügung!

Der „Hammerhof“, wie auch die anderen drei Regionalzentren, stehen in engem Kontakt zum European Bison Conservation Center (EBCC) in Warschau.

Als Regionalzentrum WEST betreut er insgesamt 24 Wisent-Halter. 11 in Nordrhein-Westfalen, 8 in Hessen, 1 im Saarland und 4 in Rheinland-Pfalz.

Kooperationen

Mai 2006: Unterzeichnung des Kooperationsvertrages mit der Nationalparkverwaltung Bialowieza in Polen über operative Zusammenarbeit.

Dezember 2008: Unterzeichnung des Kooperationsvertrages mit der Universität Warschau in Polen über wissenschaftliche Zusammenarbeit.

Seit 2006: Teilnahme an den jährlich stattfindenden Wisentkongressen in ganz Polen mit diversen Vorträgen zum Thema Wisent.

Diorama

Lohnenswert ist auch der Besuch des im Jahre 2004 entstandenen Waldinformationszentrums Hammerhof mit angegliedertem Café im Süden der Gehegeanlage. (Öffnungszeiten: Di-Sa: 14 – 18 Uhr, So: ab 9 Uhr)

In den Ausstellungsräumen des Waldinfozentrums befindet sich eine kleine Dauerausstellung. Hier steht der Besucher Vollpräparaten vom Wisent und vom Amerikanischen Bison gegenüber. Weiterhin kann er die Schädel von Wisent und Bison mit einem 15.000 Jahre alten Steppenwisent-Schädel und einem Heckrindschädel vergleichen.